

## Weihnachten

Sterne, geschmückte Bäume, Plätzchen und leuchtende Kerzen. Wie schön. Ich finde es jedes Jahr wunderschön.

Aber Weihnachten ist noch schöner – so ist es uns verheißen. Worum geht es – über Sterne, Kerzen und köstliche Plätzchen hinaus?

Es geht um Hoffnung. Darum, dass Hoffnung sich ereignet, wo wir es nicht vermuten und lange nicht mehr erwarten. Inmitten des jahrelangen Einerlei. Dort, wo sich nichts mehr verändert hat. Wo die Zeit stillzustehen scheint.

Die Prozess-Theologie drückt es so aus: Gott ist der Inbegriff der Möglichkeiten. Gott wirkt, indem er neue Möglichkeiten schenkt, uns zu Neuem verlockt, uns dazu verlockt, gute Möglichkeiten zu ergreifen und zu verwirklichen. Gott verlockt uns zu Sinn-Möglichkeiten, die wir bisher nicht gesehen haben oder die wir zu träge waren wahrzunehmen. Lebensvolle und einladende Möglichkeiten, sie blitzen auf, sie klingen an.

In der Weihnachtsgeschichte bringt die anstehende Geburt dieses einen Kindes so viele Menschen in Bewegung, ganz wörtlich: der Wirt öffnet zumindest seinen Stall, die Weisen reisen weit aus dem Morgenland an, die Hirten brechen auf, um das neugeborene Kind zu sehen. Und bald nach der Geburt müssen Maria und Josef fliehen, um das Kind zu schützen. In dieser Hinsicht ist Weihnachten weder still noch besinnlich, sondern voller aufregender Aufbrüche. Möglichkeiten und Veränderungen muten uns viel zu.

Welche Möglichkeiten schenkt uns Gott? Welche Chancen, für uns oder für andere Menschen etwas zu verändern? Vielleicht nur Kleinigkeiten. Aber viele wesentliche Wandlungen beginnen mit kleinen Gesten oder einer Bemerkung in einem Gespräch.

Auch zu uns spricht der Engel: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren“.

Wo brauchen wir das Heilwerden? Welche Freude ersehnt unser Herz? Lassen wir die Unruhe der Sehnsucht zu? Das Ungewisse? Darf die Freude uns unterbrechen in dem, was wir sonst so tun?

Christsein bedeutet, gemeinsam mit den Hirten, den Weisen, mit Maria und Josef sich auf den Weg zu machen, aufzubrechen und sich einzulassen auf die Freude, die unser Leben ergreift und uns aus dem Gewohnten zieht. Wer sind Deine geistigen Gefährtinnen auf diesem Weg? Mit wem bist Du innerlich unterwegs?

Weihnachten. Möge Gott unser Herz so öffnen und berühren, dass wir die Möglichkeiten erkennen, die er uns schenkt. Mögen wir die Liebe erleben, die Gott für jede und jeden einzelnen für uns glühend empfindet. Werde es Weihnachten.

*Miriam Rose*